

Jens C. Türp

Atlas der Kiefergelenkerkrankungen und -verletzungen. Leitfaden für Diagnostik und Therapie

von Rudolf H. Reich und Andreas M. Neff

Auch wenn im Rahmen der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit therapiewürdigen kranio-mandibulären Dysfunktionen (CMD) kiefergelenkchirurgische Maßnahmen de facto nur eine äußerst beschränkte Rolle spielen*, sollten Funktionsdiagnostiker und -therapeuten Bescheid wissen über die Möglichkeiten und Vorgehensweisen, welche die Kiefergelenkchirurgie bietet, zumal das Indikationsgebiet dieser Disziplin bedeutend weiter gefasst ist als die CMD-bezogenen „Kiefergelenkerkrankungen“. Daher ist es erfreulich, dass im vergangenen Jahr – „nach fast vier Jahrzehnten intensiver klinischer und wissenschaftlicher Beschäftigung mit dem Kiefergelenk“, wie der Erstautor in seinem Vorwort schreibt – der „Atlas der Kiefergelenkerkrankungen

und -verletzungen“ den Buchmarkt bereichert hat. Das aus 17 Kapiteln bestehende Werk kann zugleich als Vermächtnis der „lebenden Legende“ Rudolf Reich (Bonn) angesehen werden, von dem die ersten 15 Kapitel stammen.

In seinem Vorwort weist Reich darauf hin, dass sich unter dem Oberbegriff „CMD eine Vielzahl unterschiedlicher Diagnosen [verbirgt], die das Kiefergelenk selbst, aber auch die umgebenden Strukturen betreffen“, wobei er in Kapitel 2 konkretisiert, dass die meisten CMD-Beschwerden die Kiefermuskeln betreffen und nicht die Kiefergelenke.

Das einführende Kapitel (zehn Seiten) beschreibt nach einer kurzen Rekapitulation über Aufbau und Biomechanik der Kiefergelenke zum einen den Weg „[v]on den Symptomen zur Diagnose“ (mit den Abschnitten „Schwellung“, „Schmerzen“, „Mundöffnungseinschränkungen“, „Unterkieferdeviation“, „erworbene Biss-Störung“, „Kiefergelenkgeräusche“ und „Komplexe Symptomkonstellationen“) und zum anderen den „Stellenwert der darstellenden Diagnostik“. Nahtlos schließt sich Kapitel 2 über die Differenzierung „Myopathie oder Arthropathie?“ an, in dem Reich auf Bruxismus, Trismus, Masseterhypertrophie und Hypertrophie des Processus coronoideus zu sprechen kommt.

Chirurgisch wird es dann ab dem Folgekapitel „Chirurgisches Spektrum bei Kiefergelenkerkrankungen“ (Arthrozentese; Arthroskopie; offene Gelenkchirurgie). Anschließend geht Reich auf diagnostische Zuordnungen und Konstellationen ein und erläutert die chirurgischen Möglichkeiten. Im Einzelnen werden folgende Themen abgedeckt:

- Kap. 4: Fixierte Kondylus-Luxation
- Kap. 5: Diskusverlagerung mit und ohne Reposition; Diskus-Hypermobilität
- Kap. 6: Diskusperforation
- Kap. 7: Kiefergelenkarthrose
- Kap. 8: Akute und chronische Arthritis
- Kap. 9: Synoviale Chondromatose
- Kap. 10: Kondyläre Hyperplasie
- Kap. 11: Vertikales Defizit des Kondylus (kondyläre Hypoplasie; Kondylusresorption)
- Kap. 12: Ankylose bei Erwachsenen und im Wachstumsalter

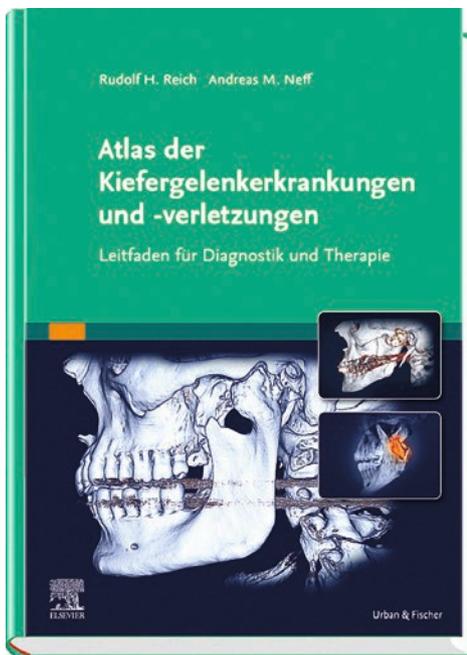


Abb. 1 Rudolf H. Reich (Hrsg.), Andreas M. Neff: Atlas der Kiefergelenkerkrankungen und -verletzungen. Leitfaden für Diagnostik und Therapie. Urban & Fischer Verlag/Elsevier, München 2022, ISBN 978-3-437-23725-6, 192 Seiten, 99 €

- Kap. 13: Benigne und maligne Kiefergelenktumoren sowie tumorähnliche Erkrankungen
- Kap. 14: Zystische Läsionen (einfache Knochenzyste; Keratozyste; Synovialzyste; Ganglion)
- Kap. 15: Extraartikulär bedingte Schmerzen im Kiefergelenkbereich: Styloid-Syndrom (Eagle-Syndrom)

In dem mit Abstand ausführlichsten Kapitel 16 (37 Seiten) widmet sich Andreas Neff (Marburg) der „Traumatologie des Kiefergelenks“. Er unterscheidet Weichgebeverletzungen (Kontusion, Distorsion) und Frakturen mit Gelenkbeteiligung und stellt dann die konservativen und operativen Behandlungsmöglichkeiten dar. Als Ergänzung präsentiert Neff im Schlusskapitel auf 34 Seiten Fallserien operativer und konservativer Versorgungen.

Das Werk schließt mit einem Stichwortverzeichnis (Register) und einem ausführlichen Literaturverzeichnis. Letzteres besteht aus 194 grafischen Angaben; die entsprechenden Fachartikel und

Bücher wurden zwischen 1927 (Martin Wassmund, Berlin) und 2021 veröffentlicht.

Der Atlas füllt eine lange beklagte Lücke in der deutschsprachigen Fachliteratur. Selbstredend stehen Abbildungen (Klinik und Bildgebung) im Mittelpunkt (sonst wäre es kein Atlas), begleitet von erläuterndem Text, wobei instruktive farbige Schemata, Merk- und Hinweis-kästen den Inhalt abrunden. Wer immer beruflich mit Kiefergelenken zu tun hat, wird froh sein, diesen Atlas sein Eigen zu nennen.

* In der 2022 von sechs Fachgesellschaften/Arbeitskreisen/Verbänden veröffentlichten zehnteiligen (ohne die ausführlichen achtseitigen Literaturangaben) Stellungnahme „Therapie craniomandibulärer Dysfunktionen (CMD)“ wurden der (kiefergelenk-)chirurgischen Therapie knapp eineinhalb Seiten zugestanden (www.dgfdt.de/aktuelle-leitlinien). Gemessen an ihrer minimalen Bedeutung bei der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit CMD-Symptomen ist diese Ausführlichkeit gleichermaßen bemerkenswert wie unverständlich. Gleiches gilt im Übrigen für die kieferorthopädische (orthodontische) bzw. kombiniert kieferorthopädisch-kieferchirurgische Therapie, der eine Seite gewidmet wurde – genauso viel wie der weitaus wichtigeren Physiotherapie und physikalisch-medizinischen Therapie.



Prof. Dr. Jens Christoph Türp
 Universitäres Zentrum für Zahnmedizin Basel (UZB),
 Klinik für Oral Health & Medicine

Kontakt: Prof. Dr. med. dent. Jens C. Türp, Universitäres Zentrum für Zahnmedizin Basel (UZB), Klinik für Oral Health & Medicine, Mattenstrasse 40, CH-4058 Basel, Schweiz, E-Mail: jens.tuerp@unibas.ch

Porträtfoto: J. C. Türp